

SAISONABSCHLUSS DER RADWANDERER

AM WOCHENENDE VOM 30.09. BIS 02.10.2011 IN UND UM FULDA



Als Ausgangspunkt für das diesjährige Radelwochenende hatten Klaus und Irene die Bischofsstadt Fulda auserwählt. Das war nun wirklich wieder eine gute Wahl, sowohl hinsichtlich Zeitpunkt als auch Örtlichkeit! Ein Bilderbuchwetter und eine herbstlich bunte Bilderbuchlandschaft erfreuten die Radler. Hinzu kam das Quartier, das Hotel Brauhaus Wiesenmühle in Fulda, ganz in der Nähe des Domes, das mit rustikalen Räumlichkeiten, deftiger Küche und Bier aus eigener Brauerei so recht zur Einkehr geeignet war. Am Freitagabend konnten die ersten Schmankerl gekostet werden, und bis auf Horst fanden sich im Laufe des Abends auch alle Teilnehmer, 14 an der Zahl, ein. Das Frühstück am Samstagmorgen ließ ebenfalls keine Wünsche offen, und so konnte man gestärkt an die Geräte gehen...Trotz Sonnenschein war es so kurz nach 9 Uhr allerdings noch recht frisch um die nackten Radelwaden. Die konnten auch gar nicht gleich zum wärmenden Einsatz kommen, weil an Wolfgangs **neuem** Fahrrad die Vorderradbremssbacken das Rad nicht frei laufen ließen.

Nach intensiver Begutachtung und vergeblichen Korrekturversuchen wurde beschlossen, Wolfgang habe ohne Einsatz der Vorderradbremse, nur mit Einsatz der Hinterradbremse zu stoppen, was er auch gerne auf sich nehmen wollte. (Man staunt nicht schlecht, in welchem Zustand neue Fahrräder heutzutage an den Käufer ausgehändigt werden...) Nun, zwei Häuserecken weiter hatte just ein Fahrradladen schon seine Pforten geöffnet, und die Inhaber konnten zu Rate gezogen werden. Sie sahen sich jedoch außer Stande eine effektive Korrektur ohne umfangreichen Eingriff in die Technik vorzunehmen. Es blieb also dabei: Wolfgang bremst hinten – was ja zumindest im ersten Teil der Strecke von untergeordneter Bedeutung sein würde, da ging es nämlich überwiegend schön gleichmäßig mit 1% Steigung bergan! Sozusagen „im Frühtau zu Berge“ erklommen wir ein paar Hügel innerhalb der Stadt, bis wir den Milseburg-Radweg erreichten. Dieser verläuft auf einer ehemaligen Bahntrasse, befindet sich in bestem Zustand, was den Wegebelaag angeht, bietet schöne Rastplätze, Ausblicke auf die hügelige Rhönlandschaft, Verweilmöglichkeiten an den ehemaligen Bahnstationshäuschen etc. Aber es geht halt gnadenlos 25 Kilometer – jedenfalls bis zu unserer vorgesehenen Mittagsrast – immer bergauf! Ab und an unterdrückt man schon einen leisen Fluch auf den Lippen, besonders, wenn entgegenkommende Radler mit diesem sirrendem Fahrgeräusch, das sich im Freilauf einstellt, bergab an einem vorbei zu fliegen scheinen. Man strampelt also so vor sich hin, da erschallt ein Hilferuf: Inges Vorderrad hat einen Platten! Alle reparaturkundigen Mitradler versammeln sich um das defekte Gerät, der Reifen wird fachmännisch von der Felge gehoben, Schlauch und Mantel sorgfältig untersucht, Schlauch geflickt, alles wieder montiert, und weiter geht's. Irgendwann taucht dann der angekündigte Tunnel auf, hinter dem der Weg zum Hotel Milseburg, der Mittagsrast, abzweigt. Der ca. 1 Kilometer lange Tunnel hat Temperaturen zwischen nur 8 bis 12 Grad, weshalb auch an warmen Tagen eine Jacke für die kurze Strecke durchaus angenehm sein kann. Er wird im Übrigen von Fledermäusen bewohnt. Das Licht am Ende des Tunnels rückt peu a peu näher, und schließlich braucht es nur noch einen kurzen steilen Schwenk, schon ist man im Hof des Hotels Milseburg angekommen. Im Schatten der Sonnenschirme lässt es sich hier angenehm rasten. Ja, und dann geht es mit Schwung auf den Rückweg. Jetzt keuchen uns die Radler entgegen, an denen wir nun unsererseits beschwingt und etwas mitleidig, mitfühlend vorbeizischen. Eine Unterbrechung nehmen wir jedoch nur zu gerne wahr. Schon auf dem Hinweg waren uns die Hinweisschilder auf ein Weinfest am Weg aufgefallen. Zeitlich gut im Plan, konnten wir uns also getrost einen Einkehrschwung erlauben. Die Veranstalter, Vereins- und Feuerwehrleute, hatten einen Hof und eine Scheune gastlich hergerichtet; es gab Kaffee, Kuchen, Bier, Wein, mit liebenswürdigen Damen und Herren an den Ausgabetheken – eine Wonne, und wir mittendrin! Nach dieser Labung rollten wir fröhlich Richtung Fulda und Hotel Wiesenmühle. Just bei der Einfahrt in den Hof machte Inges Vorderrad ein zweites Mal schlapp, und ihm musste mit einem neuen Schlauch und Luft wieder Leben eingehaucht werden. Wer sich beeilte, konnte noch zwischen Duschen und Abendessen rasch eine Stippvisite zum Dom, in

die nette Fußgängerzone und in den Dahliengarten einschieben. Im Restaurant und Biergarten brummte das Geschäft derweil, und auch wir wurden bestens verköstigt.

Am Sonntagmorgen gesellte sich Horst zu uns, so dass wir nach dem stärkenden Frühstück nun mit 15 Radlern wohlgemut auf die Strecke Richtung Schlitz gehen konnten. Wir teilten uns die wiederum sehr gepflegte Wegstrecke zunächst noch mit den frisch ausschreitenden Teilnehmern einer Volkswanderung. Die Türme von Fulda noch im Rückspiegel machte es plötzlich „puff“, und Inges Reifen war die Luft ein drittes Mal entwichen. Nun legten die „Männer vom Fach“ erneut Hand an – nicht ohne leises Fluchen. Der Schlauch wurde geflickt, der Mantel akribisch auf kleinste Defekte untersucht, wobei kein Weg mehr an der Feststellung vorbeiführte, dass das kaum 1 Jahr alte, im Fachhandel erworbene Fahrrad offensichtlich schon beim Kauf mit einem minderwertigen Mantel ausgestattet worden war. (Gedanken über die Dienstleistungswüste Deutschland tauchen da unweigerlich auf...) Nachdem das Gerät wieder flott gemacht worden war, hielt es dann auch die Tagesetappe bis zur Rückkehr nach Fulda durch.

Bis dahin waren allerdings erst einmal einige kleine und größere Schikanen in Form von Anstiegen an Waldrändern zu bewältigen, gefolgt von kurzen Abfahrten oder auch schönen ebenen Strecken durch die Felder, durch die Auen. Manche Idylle an der Strecke ließ uns kurz stoppen, so die kleinen, verspielten Kätzchen, die am Wegesrand neugierig durchs Gras strichen. Ein kurzer Stop in Pfordt, ein Abstecher nach Schlitz, und zur Mittagseinkehr versammelte man sich im Landgasthof Porta. Auch hier konnte man beste Küche genießen! Bevor es jedoch allzu gemütlich wurde, ging es an die Geräte und zurück auf den Weg nach Fulda. Der Gastgarten in der Wiesenmühle war gut besucht, für einen Schoppen oder Kaffee und Kuchen mischten wir uns noch unter die Gäste. Und dann machte sich jeder auf den jeweiligen Heim- oder Weiterweg per Auto, Zug oder ganz sportlich per Rad.

Es war ein wunderschönes Radwanderwochenende, was die Organisatoren Klaus und Irene den Teilnehmern bescherten. Großes Lob und viel Dank sei ihnen gesagt!

Fotos zur Tour können in [„Fotoalben“](#) auf der SKG-Frankfurt-Radsport Website angeschaut werden.

Monika Wagenbach

November 2011